

„Entzogene Gnade?“ – Streichungen in den Barceloner Kollationsbüchern des 17. Jahrhunderts

Bei Recherchen zur Vergabepraxis kirchlicher Ämter im frühneuzeitlichen Barcelona stößt man im *Arxiu Diocesà de Barcelona* auf die *Collationum*-Register. Diese dokumentieren die lokale Vergabe von Kirchenämtern, sogenannte Benefizien oder auch „Gnadenakte“. Verstand sich vormals die Lossagung von Makeln oder Sünden als Akt der Gnade, der nur durch den „Vicarius Iesu Christi“, den Papst, erfolgen konnte, so fand dieser Begriff bald auch für die Vergabe von göttlich gestifteten Ämtern Verwendung. Die Kirche institutionalisierte und operationalisierte folglich den Begriff der Gnade – und machte ihn zum Bestandteil kirchlicher Verwaltungspraxis.

Die Register der Diözese Barcelona des 17. Jahrhunderts zeichnen sich durch standardisierte, serielle Einträge aus, in denen die Vergabe von Ämtern durch den Bischof als Kollator dokumentiert wurde. Auffällig sind dabei wiederkehrende Streichungen ganzer Einträge. Diese editorischen Eingriffe durch Tilgungen im Registermaterial werfen zentrale Fragen zum administrativen Umgang mit Personalentscheidungen auf, zugleich aber auch zur sozialen, rechtlichen oder politischen Brisanz mancher Provisionen.

Der Vortrag soll sich jenen „Störungen“ im Schriftbild widmen: handelte es sich hierbei um reine Fehler in der Schreibpraxis oder sind diese Streichungen mehr als symptomatische Spuren innerkirchlicher Aushandlungsprozesse zu verstehen? Sind sie Hinweise auf Konflikte um Posten in einer von Krise und Umbrüchen geprägten Zeit? Und deuten sie demnach auf disziplinarische Maßnahmen, politische Interventionen oder auf nachträgliche Aberkennungen geistlicher Ämter hin – und damit auf ein Verständnis von Gnade, das ihrem theologischen Fundament als „unverdientes Geschenk Gottes“ zu widersprechen scheint?

Ziel des Vortrags ist es, die Streichungen in den Quellen nicht als Mängel zu begreifen, sondern als aufschlussreiche Spuren – und über sie Einblicke zu gewinnen in frühneuzeitliche Verwaltungspraktiken, kirchliche Machtdurchsetzung sowie in soziale Voraussetzungen und Bedingungen geistlicher Amtsträgerschaft.